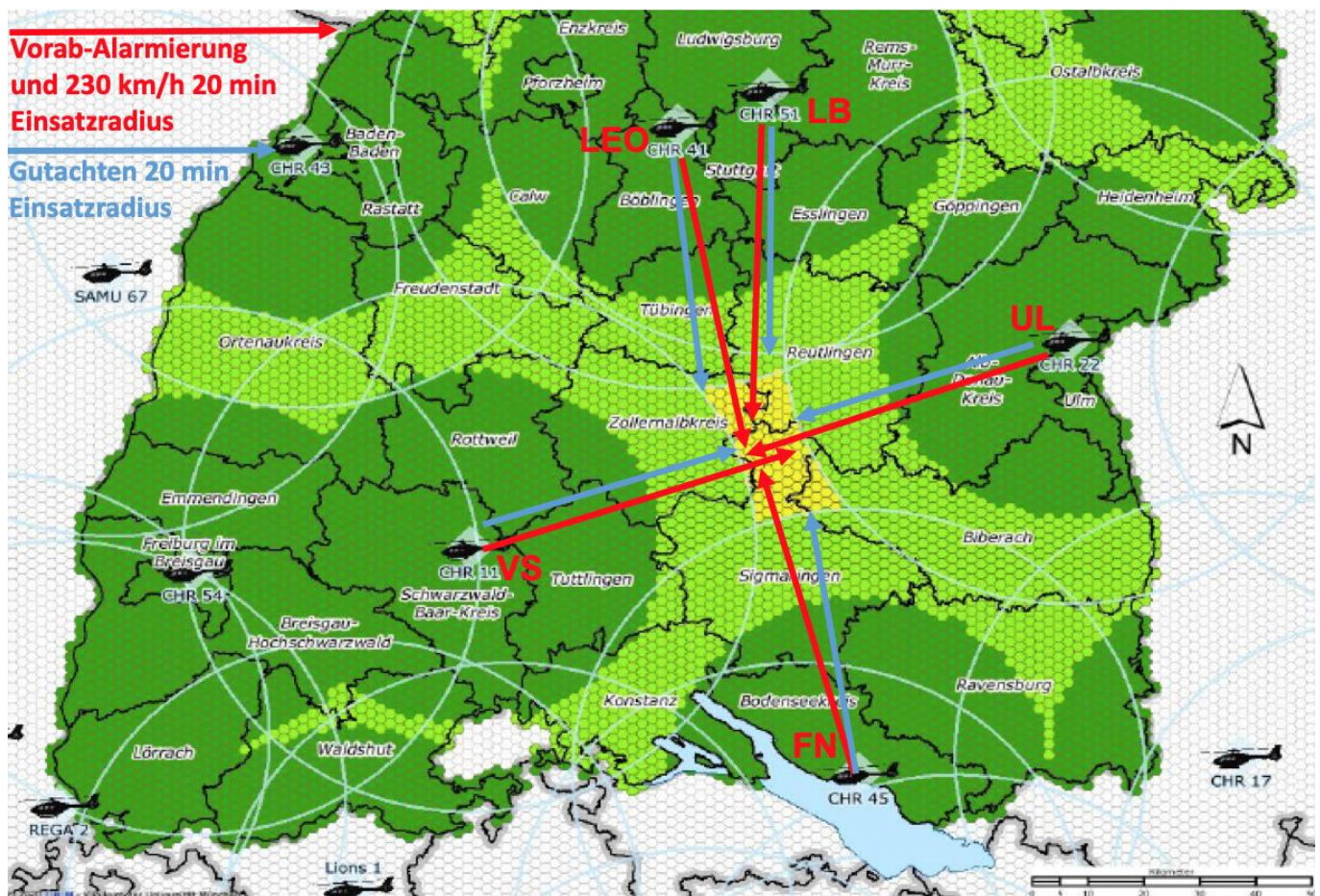
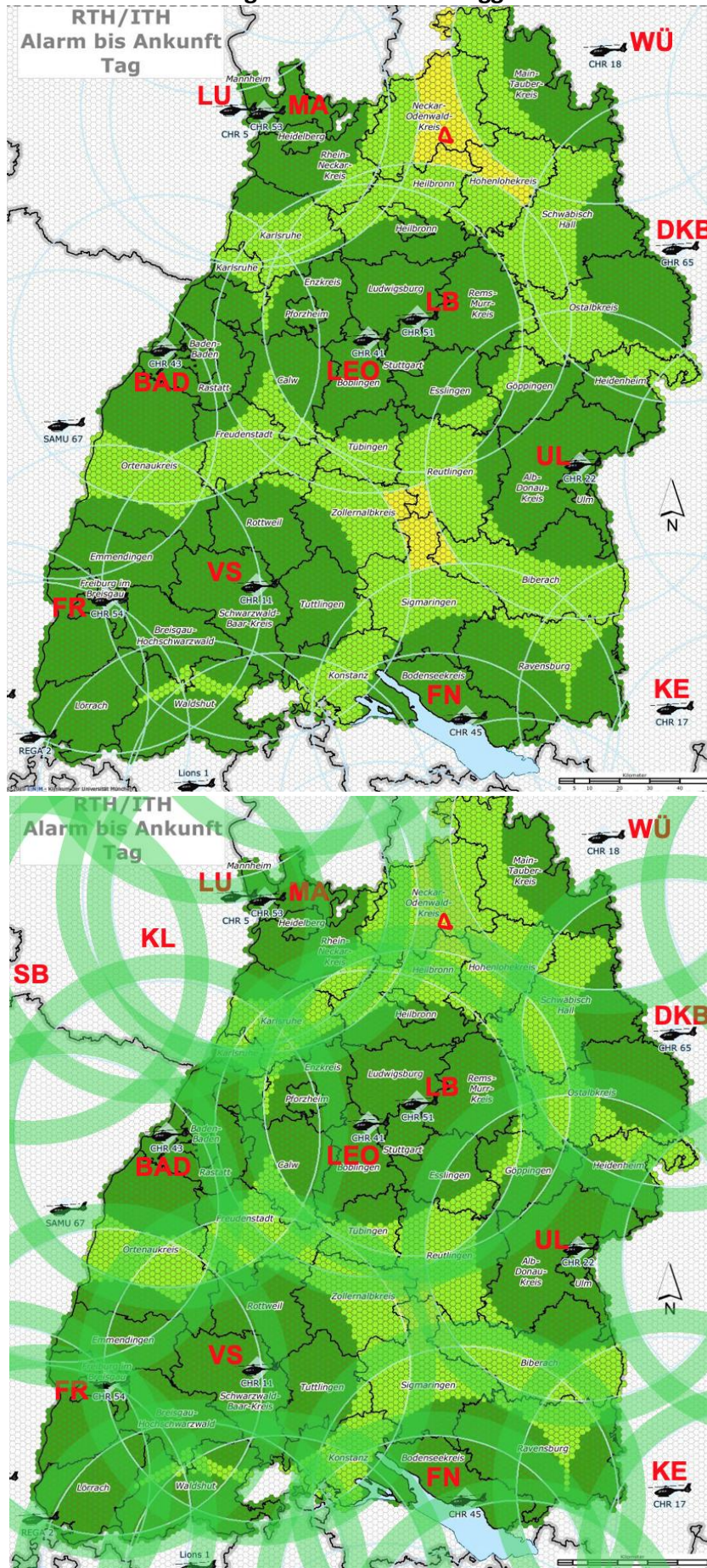


Gibt es eine Versorgungslücke nördlich von Sigmaringen?

Das Luftrettungs-Gutachten Baden-Württemberg sieht eine Versorgungslücke nördlich von Sigmaringen, was auf dieser Abbildung gelb gefärbt ist (etwa 25 x 12 km; ein Sechseck entspricht 2 km). Das Gutachten rechnet mit einer Geschwindigkeit des Rettungshubschraubers von 207 km/h statt realistischen 230 km/h, was 5 km mehr Einsatzradius ergibt (auch aufgrund neueren Fluggeräts). Ebenfalls berechnet das Gutachten den Einsatzradius eines Rettungshubschraubers ohne Vorabalarmierung (Sandrock M et al., Rettungsdienst 2019;42:20-23), was 60 - 90 sec Zeitgewinn bedeutet und wiederum 5 km Einsatzradius mehr erzeugt. Das Konzept des Vorabalarms wurde fast ein Jahr vor der Präsentation des Luftrettungs-Gutachtens publiziert und wird derzeit z.B. in Dinkelsbühl und Baden-Baden praktiziert. Kumulativ erzeugen so die Vorabalarmierung in Kombination mit einer realistischen Fluggeschwindigkeit 10 km mehr Einsatzradius eines Rettungshubschraubers der in 20 min erreichbar ist, was in dieser Grafik mit roten Pfeilen dargestellt ist. Der blaue Pfeil zeigt den 20 min Einsatzradius entsprechend dem Gutachten. Damit wird die Region nördlich Sigmaringen wie gefordert von den Rettungshubschraubern aus Ulm und Villingen-Schwenningen überlappend in 20 min erreicht mit nahezu kompletter zusätzlicher Abdeckung aus Leonberg, Ludwigsburg und Friedrichshafen. Es gibt also keine Versorgungslücke nördlich Sigmaringen. Abbildung adaptiert vom Luftrettungsgutachten Baden-Württemberg.



Gibt es eine Versorgungslücke in Baden-Württemberg? Chancen und Möglichkeiten mit Vorabalarmierung und modernem Fluggerät



Das Luftrettungs-Gutachten Baden-Württemberg sieht eine Versorgungslücke nördlich von Sigmaringen und im Odenwald, weil diese Regionen nicht innerhalb 20 min mit einem Rettungshubschrauber erreicht werden können (auf der Abbildung links oben gelb; Standorte der Rettungshubschrauber in großen roten Buchstaben). Das Gutachten rechnet mit einer Geschwindigkeit des Rettungshubschraubers von 207 km/h statt realistischen 230 km/h, was 5 km mehr Einsatzradius ergibt (auch aufgrund neueren Fluggeräts). Ebenfalls berechnet das Gutachten den Einsatzradius eines Rettungshubschraubers ohne Vorabalarmierung (Sandrock M et al., Rettungsdienst 2019;42:20-23), was 60 - 90 sec Zeitgewinn bedeutet und wiederum 5 km Einsatzradius mehr erzeugt. Das Konzept des Vorabalarms wurde fast ein Jahr vor der Präsentation des Luftrettungs-Gutachtens publiziert und wird in Dinkelsbühl und Baden-Baden praktiziert. Kumulativ erzeugen so Vorabalarmierung in Kombination mit einer realistischen Fluggeschwindigkeit 10 km mehr Einsatzradius eines Rettungshubschraubers, der in 20 min erreichbar ist. Die grünen Kreise zeigen den zusätzlichen Einsatzradius, der innerhalb 20 min erreicht werden kann (Abbildung links unten). Auf ganz Baden-Württemberg übertragen zeigt dies, dass die Region nördlich Sigmaringen von fünf Rettungshubschraubern erreicht wird, und die Versorgungslücke im Odenwald reduziert sich auf 15 km² unbewohntes Gebiet (rotes Dreieck; wird in etwa 21 min erreicht) und wird durch drei Rettungshubschrauber abgedeckt (unten). Beide Abbildungen adaptiert

vom Luftrettungsgutachten Baden-Württemberg.